



Datenkommunikation deluxe

Seit gut zehn Jahren sorgt das Daten Competence Center (DCC) in Herford mit einem brancheneinheitlichen Katalogdatenformat im Integrierten Datenmodell IDM für eine schnellere, weniger fehleranfällige und damit günstigere Datenkommunikation zwischen Küchenindustrie und Küchenhandel. Jetzt nimmt das DCC auch ein einheitliches Katalogdatenformat für die Polster- und Badmöbelbranche in Angriff. *küche & bad forum*-Redakteur Ronny Waburek sprach mit dem DCC-Geschäftsführer Dr. Olaf Plümer.

Herr Dr. Plümer, wo liegen die Vorteile des IDM-Formats für Handel und Industrie?

Dr. Olaf Plümer: In den Planungsprogrammen für Küchen werden nicht nur Daten eines Herstellers verwendet. Ein Händler hat meist über zehn verschiedene Lieferanten von Möbeln, E-Geräten, Spülen, Armaturen und sonstigem Zubehör. Jedes Planungsprogramm muss somit die elektronischen Kataloge jedes Lieferanten verarbeiten können. Dies geht nur mit einem von der gesamten Branche definierten und getragenen Format. Der Vorteil unseres Integrierten Datenmodells (IDM) liegt darin, dass es nicht statisch ist, sondern jährlich an die neuen Bedingungen des Marktes angepasst wird. Ganz aktuell sind dies beispielsweise Multicolor-Fronten und Modulschränke.

Welche Möglichkeiten in der Vermarktung von Küchenmöbeln eröffnet die Verwendung eines gemeinsamen Katalogdatenformats?

Plümer: Das IDM beinhaltet keine herstellerinternen Daten, wie sie für die Produktion benötigt werden, sondern ausschließlich handelsrelevante Daten. Neben kaufmännischen Informationen sind dies grafische Daten und so genannte Marketing Communication Features. Anfänglich war das für viele Hersteller eine Herausforderung, diese Informationen zusammenzutragen. Früher wurde der elektronische Katalog auf Basis des gedruckten Verkaufshandbuchs angelegt, welches häufig von externen Werbeagenturen erstellt wurde. Dies hat sich heute umgekehrt: der Printkatalog wird aus der IDM-Datenbasis heraus generiert.

An der Entwicklung des gemeinsamen Katalogdatenformats IDM arbeiten Sie ja zunächst eng mit der Industrie und einigen Software-Häusern zusammen. Unterstützt auch der Handel die Etablierung des IDM-Formats?

Plümer: Nur indirekt. Beim Katalogdatenformat sind diejenigen beteiligt, die die Daten bereitstellen: Industrie und Software-Häuser.

Allerdings beinhaltet Kommunikation doch immer auch eine Antwort.

Plümer: Absolut, in unserem Falle ist dies die Bestellabwicklung. Hier gehen schon viele Handelsunternehmen den Weg des elektronischen Datenaustausches – EDI genannt. Aber ohne gute Katalogdaten gibt es auch keine saubere Bestellabwicklung.

Auf welche Hindernisse stoßen Sie bei der Entwicklung eines gemeinsamen Katalogdatenmodells?

Plümer: Ein Grundproblem ist die zeitliche Verzögerung bei der Umsetzung von neuen Strukturen: Wenn ein Hersteller Neuerungen anbietet, die im bisherigen Format nicht abbildbar sind, wird das IDM entsprechend modifiziert. Eine neue Version wird in der Regel nur jährlich veröffentlicht – dies ist die erste Verzögerung. Aber nicht alle Anbieter von Planungsprogrammen setzen die neuen Strukturen dann auch umgehend um – dies ist die zweite Verzögerung.

Lassen sich diese Verzögerungen reduzieren?

Plümer: Sicher! Der ersten Verzögerung begegnen wir, indem uns die Hersteller frühzeitig Änderungsbedarf mitteilen, der zweiten, indem wir den Software-Häusern die Möglichkeit bieten, sich an der Entwicklungsarbeit zu beteiligen. Alles Weitere ist freier Wettbewerb der Planungsprogrammanbieter – jedem steht die Mitgliedschaft im Daten Competence Center e. V. offen.

Können Sie uns bitte ein konkretes Beispiel nennen, wie im Bereich der Küchen dank des IDM-Formats Fehlerquellen reduziert und so Kosten gespart werden können?

Plümer: In einem gedruckten Verkaufshandbuch ist nur ein Bruchteil der Bedingungen aufgeführt, die ein Hersteller an die Konfiguration seiner Küchen tatsächlich stellt. Innerbetrieblich hat er meist Tausende von weiteren Regeln. In einem elektronischen Katalog können alle diese Regeln abgebildet werden. So können

nicht nur Rückfragen verhindert, sondern auch planungsbedingte Fehlbestellungen minimiert werden.

Ist das IDM-Format nur für die deutsche Küchenbranche gedacht oder verfolgen Sie auch einen internationalen Ansatz? Immerhin gibt es doch gerade in der deutschen Küchenmöbelindustrie viele exportorientierte Hersteller.

Plümer: Auch die Anbieter von Planungsprogrammen außerhalb von Deutschland benötigen Katalogdaten, in einer anderen Sprache, in einer anderen Währung und möglicherweise in anderen Schriftzeichen – zum Beispiel kyrillisch. Das IDM ist mittlerweile in der Lage, dies alles abzubilden. Durch Übersetzung der Formatdokumentation wird es nicht nur im deutschsprachigen Raum verwendet. Auch die Planungsprogrammanbieter sind international tätig. Die deutsche Küchenmöbelbranche ist weltweit führend – und so ist auch das von ihr entwickelte Katalogdatenformat.

Das DCC ist Mitglied im Beirat der IWO furn. Welche Rolle spielt IWO furn?

Plümer: Neben dem bidirektionalen Datenaustausch ist für viele Handelsorganisationen und Hersteller der Weg über die Branchenplattform IWO furn eine Alternative bzw. Ergänzung. IWO furn ist kein geschlossenes System und unterstützt alle offenen Formate – auch unsere.

Die Industrie möchte geschlossene Systeme möglichst vermeiden. In der Küchenbranche ist dies glücklicherweise seit über zehn Jahren kein Thema mehr. In anderen Teilbranchen

versuchen wir derzeit, solche Fehlentwicklungen zu verhindern.

Erst Küchen, dann Polstermöbel, jetzt Badmöbel – was nehmen Sie als nächstes in Angriff?

„Der Vorteil unseres Integrierten Datenmodells (IDM) liegt darin, dass es nicht statisch ist, sondern jährlich an die neuen Bedingungen des Marktes angepasst wird.“



DCC-Geschäftsführer Dr. Olaf Plümer (Fotos: DCC, Vertigo Signs/Fotolia.com)

Plümer: Es gibt einzelne Wohnmöbelhersteller, die die vorhandenen Formate und die derzeitige Datenkommunikation als unzureichend empfinden. Hier muss man deutlich zwischen Kommissionware und Lagerware unterscheiden. Eine Schlafzimmerkommission ist ähnlich komplex wie eine Küche: sie ist variantenreich, planungsintensiv und die Einbausituation muss berücksichtigt werden. Für Lagerware und Boutique-Artikel gibt es heute schon mit dem Format CSA-Pricat und der IWO furn ein perfektes System.

Herr Dr. Plümer, vielen Dank für das Gespräch!

Anzeige

online-anmeldung
www.area-30.de
kostenfreier eintritt

a area30[®]
design.kitchen.technics.

samstag, 17. september bis
donnerstag, 22. september 2011

**rund 90 exklusive aussteller und marken auf
der neuen orderfachmesse in
"löhne – die weltstadt der küchen"**

wir sehen uns.

powered by **Bauknecht** **Lechner** **Naber** **SILVERLINE** **systemceram** **VZUG**

autobahn a30 – ausfahrt nr. 30 – lübbecke straße 30